

daß die Preise für reichsdeutsche Bücher zu hoch und tschechische und französische Verlagserzeugnisse wesentlich billiger sind. Auf allen Gebieten der Wissenschaft und der Belletristik erschienen ausländische Konkurrenzwerke, die ihrem Inhalt nach durchaus den Vergleich mit der deutschen Produktion aushielten. Der deutsche Verlag dürfe nicht nur nach den Produktionskosten kalkulieren, sondern müsse auch der Kaufkraft Rechnung tragen und Opfer bringen, um den Absatz nicht schwer zu gefährden. Für den Auslandabsatz sei es von größter Wichtigkeit, daß der Auslandsortimenter Lagerbestellungen machen könne, was bei den jetzigen Preisen unmöglich sei. Der Verlag müsse daher unbedingt bestrebt sein, auf Vorkriegspreise zurückzukommen, solle nicht das deutsche Buch durch das billigere französische und tschechische völlig verdrängt werden. Seitens der Vertreter des Börsenvereins wurde entgegnet, daß ein Zurückgehen auf Vorkriegspreise in absehbarer Zeit kaum in Frage kommen könne, vor allem aber könne mit der Möglichkeit eines besonders verbilligten Bezugs für die Tschechoslowakei nicht gerechnet werden. Im Rahmen des Möglichen würde aber der deutsche Verlag schon aus Gründen der Selbsterhaltung seine Preise niedrig ansetzen. Von den Vertretern des Verbandes wurde zur Erwägung gegeben, inwieweit wieder in Kommission geliefert und beim Rabatt entgegengelassen werden könnte, wenn sich durch allgemeine Preissenkung feste Lagerankäufe nicht in ausreichendem Maße ermöglichen lassen. Die Einrichtung von Auslieferungstellen in der Tschechoslowakei wurde nicht willkommen geheißen, da man daraus eine Verteuerung des Buches befürchtet und die Sortimenten auch aus verschiedenen anderen Gründen den direkten Verkehr mit dem deutschen Verleger vorziehen. Außer diesen wichtigsten Punkten wurden noch einige Angelegenheiten von lokaler Bedeutung in der Sitzung behandelt.

Verein der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig. — Nachdem die ordentliche Hauptversammlung dieses Vereins am 1. März 1924 die eingereichten Wahlvor schläge einstimmig angenommen hat, setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

- Herr P. J. T o n g e r in Köln, Vorsteher. 1923—1926.
 Herr Aug. Z i m m e r m a n n in Leipzig, Vorsteher-Stellvertreter. 1924—1927.
 Herr Dr. B e r n h a r d K l e m m in Leipzig, Schriftführer. 1923—1926.
 Herr G e o r g H e i n r i c h in Leipzig, Schatzmeister. 1923—1926.
 Herr E r n s t B i s s i n g e r in München, Schriftführer-Stellvertreter. 1924—1927.
 Herr R o b e r t V i e n a u in Berlin, Schatzmeister-Stellvertreter. 1923—1926.

Gejellige Vereinigung Leipziger Buchhändler. — Die Gejellige Vereinigung Leipziger Buchhändler hatte für Mittwoch, den 5. März, 3/8 Uhr ihre Mitglieder und deren Mitfreunde sowie eine Anzahl Ehrengäste zu einem Mehlabend in das Buchhändlerhaus eingeladen. Der Besuch war über Erwarten stark, ein Zeichen dafür, daß der Gedanke derartiger Veranstaltungen Beifall findet. Unter den Gästen befanden sich auch einige Vertreter des Auswärtigen Amtes, die aus Anlaß der Messe in Leipzig weilten und am Vormittag die Koehler & Volkmar A.-G. besichtigt hatten, darunter Ministerialdirektor R n i p p i n g, der Leiter der Ostasienabteilung. Nach gemeinsamem kaltem Abendbrot, während dessen der Vorsitzende der Vereinigung Herr G e o r g M e r s e b u r g e r in bekannt launiger Weise die Erschienenen herzlich begrüßt hatte, erhielt Herr Geheimrat Prof. Dr. W i e d e n f e l d, der frühere deutsche Gesandte in Moskau, das Wort zu einem Vortrag über Rußland. In einstündigen, überaus packenden und anschaulichen Ausführungen entwarf der Redner auf Grund seiner umfassenden Kenntnisse ein lebendiges Bild des Sowjet-Staates, von gespanntester Aufmerksamkeit aller Zuhörer begleitet und zum Schluß mit lebhaftem Beifall bedankt. Daran schlossen sich sehr interessante Radiovorführungen. Vom Aufnahmeort im Mehlabend am Markt richteten der Erste Vorsteher des Börsenvereins Herr Hofrat Dr. Meiner und der Vorsitzende des Deutschen Buchgewerbevereins Herr Geheimrat Dr. Volkmann Ansprachen an die Versammlung, die den deutlich erkennbaren vertrauten Stimmen aus dem Lautsprecher mit Spannung und Vergnügen lauschte, um so mehr, als ja bedacht werden mußte, daß die Ausführungen auch von allen Anschlußstellen des Leipziger Senders gehört wurden, sodas sich der Buchhandel mit einem Male im Mittelpunkt allgemeinsten Interesses fühlen konnte. Des weiteren berichtete Herr Studienrat Korfelt von der Buchhändlerlehreanstalt auf gleich drahtlosem Wege über die Radioeinrichtung der Lehranstalt, ferner folgten musikalische Vorführungen, die ebenfalls lebhaftes Interesse fanden. Eine gemeinsame Aufnahme bannte die Teilnehmer schließlich

noch auf die photographische Platte. Die Gejellige Vereinigung ist zu dem Erfolg des Abends, der allen in angenehmer Erinnerung bleiben wird, aufrichtig zu beglückwünschen.

Preiseabend aus Anlaß der Frühjahrsmesse. — Am Montag abend hatte der Bezirksverband Leipzig des Reichsverbandes der deutschen Presse, dem auch zahlreiche Verlags- und Zeitschriftentredakteure angehören, die Vertreter der auswärtigen Presse zu einem gefelligen Beisammensein in den Räumen der Apollologe eingeladen. Die sehr gut besuchte Zusammenkunft erhielt üblicherweise ihre besondere Bedeutung dadurch, daß zahlreiche Vertreter der Reichs- und der sächsischen Regierung neben anderen Ehrengästen erschienen waren. Auch mehrere Vertreter des Leipziger Verlages, darunter der Erste Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler Hofrat Dr. M e i n e r, nahmen teil. Auf die Begrüßungsworte des Vorsitzenden Dr. G ü n t h e r (Leipziger Tageblatt) antworteten namens der Vertreter der ausländischen Presse ein holländischer Kollege, namens der Regierungsvertreter und der übrigen Ehrengäste der sächsische Justizminister Dr. B ü n g e r und Oberreichsanwalt Dr. E b e r m a y e r. Im weiteren Verlauf nahmen auch noch der ja aus der Presse hervorgegangene sächsische Finanzminister Dr. R e i n h o l d und der Leiter des Weltwirtschaftsinstituts an der Leipziger Handelshochschule Rektor Professor Dr. E r n s t S c h u l z e das Wort. Am Dienstag waren die auswärtigen Pressevertreter im Anschluß an eine Besichtigung der Deutschen Bucherei zu einem vom Börsenverein gegebenen Frühstück eingeladen. Der Erste Vorsteher des Börsenvereins und Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen Bucherei Hofrat Dr. M e i n e r widmete ihnen dabei herzliche Worte der Begrüßung, für die ein Vertreter der russischen Presse dankte. Zum Abschied konnten den Gästen von den Verlagen Johann Ambrosius Barth, Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Kurt Sabisch, Klinckschmidt & Biermann, K. F. Koehler, E. A. Seemann, B. G. Teubner und Leopold Voß gestiftete Bücher als Erinnerungsgaben überreicht werden.

Zum Schluß der Leipziger Frühjahrsmesse 1924. (Vgl. Bbl. Nr. 57.)

— »Es ist nicht gut mehr operieren. Komm, wir wissen genug.« (Schiller, Wallensteins Tod. 1. Auftritt.) An diese Worte wurde ich erinnert, als ich bei einem meiner letzten Rundgänge durch die Bugra-Ausstellung die Globen des Columbus-Verlags, Berlin, erblickte. Nicht allein Globen in der uns seit Jahren bekannten Aufmachung sind dort vorhanden, nein, Globen mit Holzgestell, Messingring und Durchmesser versehen, wie man sie in Bibliotheken oder bei einer Aufführung von Wallensteins Tod sieht. Und da taucht ja auch der Astrologe auf, mit lang herabwallendem Gelehrten-Bart begrüßt er die zu ihm Kommenden, die in ihm den seit Jahren dem deutschen Buchhandel bekannten Herrn L. aus Stgt., Vertreter des Columbus-Verlags, erkennen. Bei der Unterhaltung zwischen den Ausstellern und Einkäufern wurde verschiedentlich die Frage berührt: »Sind überhaupt für den Buchhandel zwei Messen, die Frühjahrsmesse und die Kantatemesse, notwendig?« Die Frage wurde fast allerseits, obwohl durch eine Beschädigung beider Messen den Verlegern große Spesen erwachsen, bejaht. Einmal kann der einigermaßen bedeutende Verleger sich bei der Frühjahrsmesse nicht ausschließen, denn es stellen sich zur Frühjahrsmesse in größerer Anzahl die Inhaber solcher Geschäfte ein, die außer dem eigentlichen Buchhandel in ihren Geschäften auch die Nebenzweige, wie Papier- und Lederwaren, pflegen. Dieser Firmen wegen, die zu Kantate die Reise nach Leipzig nicht immer unternehmen, muß auch die Frühjahrsmesse weiter von seiten des Verlagsbuchhandels beschützt werden. — Das Drängen und Schieben auf den Straßen, das Kommen und Gehen der Einkäufer, wie wir es am Messonntag beobachten konnten, hat in den darauf folgenden Tagen mehr und mehr nachgelassen, man rüftet sich heute, am Freitag, wo diese Zeilen geschrieben werden, zum Aufbruch und denkt an das Einpacken.

Ein abschließendes Urteil über den Erfolg der Messe, über den Umfang des Verkaufes läßt sich schwer fällen, jedoch kann man nach vielen Befragungen wohl behaupten, daß die heute zu Ende gehende Messe eine gute Mittelmesse gewesen ist. Unerkannt wird eine Besserung des Geschäfts, seitdem uns die Rentenmark Wertbeständigkeit gebracht hat, geklagt wird — und zwar nicht allein im Buchhandel, sondern allgemein — über das lange Ziel, das der Einkäufer verlangt und bei der jetzigen Geldknappheit leider verlangen muß. An vielen unter solchen Bedingungen abgeschlossenen Geschäften wird der Verleger unter Umständen keine reine Freude empfinden, denn er hat seine Papier-, seine Druckerrechnung in absehbarer Zeit zu bezahlen, möchte aber doch auch den vom Besteller übergebenen Auftrag nicht ablehnen. Daß aus dem besetzten Gebiet, aus der Rhein- und Ruhrgegend, aus der Pfalz und Polen eine Reihe der kaufkräftigsten Einkäufer fehlte, übte auf den Gang der Messe auch keinen günstigen Einfluß aus.